

GÖ FAIR!

# FAIR FRUCHTET MEHR!

UNTERRICHTSEINHEIT EXOTISCHE FRÜCHTE  
Einstieg für Berufsbildende Schulen in das Thema Fairer Handel

Wir alle tun es täglich – wir alle lieben es, ein jeder nach seinem ganz persönlichen Geschmack: Gutes Essen. Angehende Köche und Köchinnen werden ausgebildet, um ihre Gäste mit Kochkunst und ausgewogener Ernährung rundum zufrieden zu stellen. Der Gast heute erwartet darüber hinaus zunehmend, dass bei den verwendeten Lebensmitteln Wert auf biologischen Anbau, auf regionale Vermarktung und auf saubere Wertschöpfungsketten bei Produkten aus dem globalen Süden gelegt wird. Dies wirkt sich auf sämtliche Berufsgruppen in der Gastronomie aus.

Fairer Handel spielt hier eine wichtige Rolle. Der Faire Handel will einen „fairen“ Umgang zwischen Handelspartner\_innen erreichen und das Leben von Produzent\_innen in den sogenannten Entwicklungsländern verbessern. Faires Handeln hierzulande bedeutet in diesem Kontext, so zu leben und einzukaufen, dass es mir und anderen – auch in Zukunft – gut geht.

Über Informationen und persönlichen Perspektivenwechsel durch Impulsfragen und interaktive Elemente erwerben Berufsschüler\_innen im Rahmen dieser Unterrichtseinheit als Kompetenz eigene Motivationsgründe für Fairen Handel in Beruf und Privatleben.

Um eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit globaler Perspektive fest in Schule und Unterricht zu verankern, hat die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) am 11.6.2015 den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ von 2007 in neuer Auflage verabschiedet ([www.engagement-global.de/globale-entwicklung.html](http://www.engagement-global.de/globale-entwicklung.html)). Darin gibt es für alle Schulformen und viele Fächer konkrete Hinweise für globale Bezüge im Unterricht.

Der Projektunterricht „FAIR FRUCHTET MEHR!“ leistet hierzu einen Beitrag und kann auf Wunsch auch von Referent\_innen von „Bildung trifft Entwicklung (BtE)“ durchgeführt werden ([www.epiz-goettingen.de/bildung-trifft-entwicklung.html](http://www.epiz-goettingen.de/bildung-trifft-entwicklung.html)).

.....  
Weitere Unterrichtseinheiten gibt es zu `Getreide, Hülsenfrüchte, Nüsse` und zu `Kaffee`.

Ideen, Anregungen? Nehmen Sie Kontakt auf:  
[info@epiz-goettingen.de](mailto:info@epiz-goettingen.de), [www.epiz-goettingen.de](http://www.epiz-goettingen.de)  
.....

**HERAUSGEBER** Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (IFAK), Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ), Am Leinekanal 4, 37073 Göttingen, Tel. 0551-487066, [info@epiz-goettingen.de](mailto:info@epiz-goettingen.de), [www.epiz-goettingen.de](http://www.epiz-goettingen.de) **REDAKTION** Anja Belz **DRUCK** Aktivdruck auf 100% Recyclingpapier **GÖTTINGEN** Oktober 2015

Gefördert von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Ifak**  
institut für angewandte kulturforschung e.v.

**EPIZ** Entwicklungspolitisches Informationszentrum Göttingen

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Institut für angewandte Kulturforschung e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

# 1. GUT INFORMIERT ÜBER FAIREN HANDEL



*Den Regeln des Zusammenlebens entsprechend; anständig, gerecht im Verhalten gegenüber anderen. Synonyme: ehrenhaft, ehrlich, in Ordnung, kameradschaftlich, kollegial, korrekt, solidarisch ... (www.duden.de)*

Fair wird heute umgangssprachlich für gerechtes und einwandfreies Verhalten anderen, aber auch sich selbst gegenüber, großzügig verwendet. Und alle legen den Begriff ein bisschen anders aus. Im Fairen Handel steht „fair“ jedoch für festgelegte und überprüfbare Standards des Handels.

„Fairer Handel“ ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent\_innen und Arbeiter\_innen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Fair-Handels-Organisationen engagieren sich – gemeinsam mit Verbraucher\_innen – für die Unterstützung der Produzent\_innen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“ (www.forum-fairer-handel.de)

## Konkret:

- Eine Chance für wirtschaftlich benachteiligte Produzent\_innen
- Zahlung eines fairen Preises und von Fairtrade-Prämien
- Kinderarbeit und Zwangsarbeit ausgeschlossen
- Diskriminierungsverbot, Gleichberechtigung und Vereinigungsfreiheit
- Bessere Arbeitsbedingungen
- Beratung und Qualitätsentwicklung
- Weiterbildung
- Förderung des Bio-Anbaus
- Verbot gentechnisch veränderter Organismen
- Unterstützung sozialer Gemeinschaftsprojekte der Produzent\_innen
- Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland

## ZWEI WEGE IM FAIREN HANDEL

Im Fairen Handel werden zwei Wege unterschieden: Entweder werden die Waren durch Fair-Handels-Importeure vertrieben oder Einzelprodukte erhalten ein Siegel des Fairen Handels.

### Fair-Handels-Importeure

In Deutschland gibt es fünf bekannte Fair-Handels-Importeure, die ihr gesamtes Sortiment aus Lebensmitteln und Kunsthandwerk ausschließlich nach den Kriterien des Fairen Handels importieren und vertreiben. Das sind BanaFair, die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft, El Puente, GEPA und GLOBO Fair Trade Partner. Die Einhaltung der Kriterien des Fairen Handels wird über ein Monitoring-System der World Fair Trade Organisation (WFTO) überprüft: Das Verbinden von interner und externer Kontrolle erhöht die Transparenz und Glaubwürdigkeit der Fair-Handels-Organisationen. Direkte Kontakte zu den Handelspartner\_innen, Beratung und Entwicklung spielen in dieser Partnerschaft eine besonders große Rolle. Kleinere und mittlere Importorganisationen werden vom Weltladen-Dachverband geprüft und eingeschätzt. So können vor allem Weltläden darauf vertrauen, dass sie wirklich fair gehandelte Produkte beziehen. Zu dieser Lieferantenliste gehört z.B. CONTIGO.

### Siegelvergabe

Die Vergabe eines Siegels geht einen anderen Weg. Alle Händler\_innen können das Siegel für ein ausgewähltes Produkt beantragen. Eine Zertifizierungsorganisation überprüft dann die Einhaltung der Kriterien für dieses eine Produkt, das von Produzent\_innen nach Fair-Handels-Standards bezogen wird. So ist es möglich, dass auch große Konzerne ein Einzelprodukt mit dem Siegel auf den Markt bringen können: Nur bei diesem einen Produkt halten sie dann die Kriterien des Fairen Handels ein. Siegelorganisationen wiederum handeln nicht selbst mit Waren, sondern sind mit dem Kontrollsystem befasst. Am bekanntesten ist das FAIRTRADE-Siegel, mit dem der Einzug fair gehandelter Produkte in den Supermarkt gelang. Dahinter steht TransFair Deutschland e.V. Die Siegelung erfolgt nach den weltweit gültigen Kriterien der Fairtrade Labelling Organisation (FLO).

Fair-Handels-Importeure und Siegel unterscheiden sich auch in den Ausprägungen ihrer Fair-Handels-Merkmale. So sind z.B. bei Verarbeitungsprodukten wie Schokolade oder Süßigkeiten die Regeln für die Anteile an fair gehandelten Zutaten für die Fair-Handels-Importeure viel strenger als bei der Siegelvergabe.

## WIE ERKENNE ICH FAIR GEHANDELTE PRODUKTE?

Die **Fair-Handels-Importeure** garantieren die Einhaltung der Standards des Fairen Handels. Achten Sie also beim Kauf auf diese Logos:



Die **World Fair Trade Organisation (WFTO)** ist die internationale Dachorganisation für Fair-Handels-Organisationen und garantiert, dass das Produkt nach den Kriterien des Fairen Handels produziert wurde ([www.wfto.com](http://www.wfto.com)).



Gerade in Supermärkten und Bioläden finden sich Waren mit Zeichen von **Siegelorganisationen des Fairen Handels**. Diese Siegel sind anerkannt:



Im Einzelhandel gibt es **zahlreiche weitere Siegel**, die sich auch fair nennen, aber nicht unbedingt den Standards des Fairen Handels entsprechen. Am besten genau informieren über die Kriterien anderer Siegel und Logos!

Weiteres Wissenswertes finden Sie im Einkaufsführer "Die Region Göttingen wird fair!" und in der Broschüre "Fair Handeln in der Region Göttingen".

Download unter [www.epiz-goettingen.de](http://www.epiz-goettingen.de)

## WELCHE PRODUKTE SIND WO ERHÄLTLICH?

Lebens- und Genussmittel aus Fairem Handel gibt es in Supermärkten, Drogerien, Bioläden und Weltläden. Am häufigsten zu finden sind **Kaffee, Tee, Bananen, Fruchtsaft, Honig, Reis, Schokolade, Kekse, Kakao, Wein, Zucker und mehr**. Diese Produkte erkennt man an den Siegeln des Fairen Handels.

Weltläden werden von Fair-Handels-Importeuren beliefert und bieten ausschließlich fair gehandelte Waren an.

In manchen Supermärkten sind auch fair gehandelte **Rosen** erhältlich. Weltläden führen ein großes **Kunsthandwerkssortiment** und **Kosmetikwaren**.

Auch Online-Shops bieten Artikel aus Fairem Handel an. Genau auf Logos und Siegel achten!



## 2. INFOS: EXOTISCHE FRÜCHTE AUS FAIREM HANDEL

**Informatives Unterrichtsmaterial von Fairtrade Deutschland zum Thema Fairer Handel und Bananen**

[www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/user\\_upload/materialien/download/2015\\_unterrichtseinheit\\_fairtrade\\_bananen.pdf](http://www.fairtrade-deutschland.de/fileadmin/user_upload/materialien/download/2015_unterrichtseinheit_fairtrade_bananen.pdf)

**Zahlen und Fakten zum Fairen Handel in Deutschland: Südfrüchte**

[www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten](http://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten)

**Clever konsumieren: Exotische Früchte**

[www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/essen-trinken/exotische-fruechte](http://www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/essen-trinken/exotische-fruechte)

**„Bananen und andere krumme Dinge“**

[www.biothemen.de/Qualitaet/tropen/bananen.html](http://www.biothemen.de/Qualitaet/tropen/bananen.html)

**Kurzfilm über konventionellen Banananbau (7:55 Min.)**

[www.youtube.com/watch?v=a68g4ZPPrXs](http://www.youtube.com/watch?v=a68g4ZPPrXs)

**Bericht eines Mitglieds der WWF-Jugend über den ‚bitteren Beigeschmack der Ananas‘**

[www.wwf-jugend.de/leben/bio-essen/der-bittere-beigeschmack-der-ananas;3201](http://www.wwf-jugend.de/leben/bio-essen/der-bittere-beigeschmack-der-ananas;3201)

**Weitere Informationen, Materialien und Literatur zu entwicklungspolitischen Themen finden Sie in der Bibliothek im EPIZ**

[www.epiz-goettingen.de/bibliothek.html](http://www.epiz-goettingen.de/bibliothek.html)

## 3. BILDUNGS- UND KOMPETENZBEREICHE DER UNTERRICHTSEINHEIT

Das Verarbeiten von exotischen Früchten aus Ländern des globalen Südens ist auch in der Gastronomie selbstverständlich geworden. Beim Einkauf spielt gute Qualität eine wichtige Rolle. Und immer mehr gastronomische Betriebe verwenden biologisch angebaute, regionale, saisonale und fair gehandelte Früchte für ihre vielfältigen Speisen. Diese Kaufentscheidung ist jedoch oftmals mit höheren Ausgaben verbunden; daher steht und fällt der Absatz von regionalen, biologischen und fairen Produkten in der Gastronomie mit der Wertschätzung und überzeugten Priorisierung dieser Waren durch die Auszubildenden von heute und Menschen im Beruf von morgen.

Im Zuge dieser Lerneinheit vertiefen die Schüler\_innen ihr Wissen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bezug auf

- Erkennen des Zusammenhangs zwischen eigenem Konsum und Armut bei den Produzierenden des globalen Südens,
- Sensibilisierung für faire Produktionsbedingungen und
- Verknüpfung von kultureller Vielfalt mit sozialer Gerechtigkeit.

Hieraus erwächst bei den Schüler\_innen die Kompetenz

- eigene Wertmaßstäbe beim Konsum zu reflektieren,
- die eigene Kaufentscheidung sozial und fachlich kritisch zu beleuchten,
- sich zu Lebensmitteln und sozialer Wertigkeit zu positionieren,
- mit vernetztem Denken, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität ein Sachgebiet zu erschließen bzw. zu vertiefen und
- den Fairen Handel mit persönlicher und beruflicher Lebenswelt zu verknüpfen.

## 4. DIE UNTERRICHTSEINHEIT

- I. Einstieg (Dauer ca. 30 Min.)
- II. Mitmachtheater (Dauer ca. 30 Min.)
- III. Diskussionsrunde (Dauer ca. 15 Min.)
- IV. Abschlussrunde (Dauer ca. 15 Min.)

### I. EINSTIEG

🕒 *Dauer ca. 30 Min.*

Gesprächsrunde mit Impulsfragen zum Thema exotische Früchte und Fairer Handel:

*Was sind exotische Früchte? Aus welchen Ländern kommen sie? (Globus/Weltkarte)*

*Was ist in diesen Ländern anders als bei uns, in Bezug auf das Klima? (Temperatur / Luftfeuchtigkeit / Anbaubedingungen / Wälder und Böden)*

*Wie unterscheidet sich das Leben dort von unserem? (Gesellschaft, Bildung usw.)*

*Wie kommen die Früchte zu uns auf den Tisch? (Produktions- und Arbeitsbedingungen, Transport- und Handelswege)*

*Was ist daran fair? Was ist daran unfair? (Ein\_e Schüler\_in hält alle fairen und alle unfairen Beiträge auf der Tafel fest)*

Gegen unfaire Produktions- und Arbeitsbedingungen bietet der Faire Handel Alternativen: Abschluss des ersten Teils bildet eine ca. 10 minütige Kurzinformation über Fairen Handel durch die Lehrkraft (siehe 1. ‚Gut informiert über Fairen Handel‘).

### II. MITMACHTHEATER "DIE BANANE – VOM KRUMMEN DING ZUR FAIREN SACHE"

🕒 *Dauer ca. 30 Min.*

Ein Mitmachtheater ist eine interaktive Theaterform, bei der die Zuschauer\_innen selbst in eine Rolle schlüpfen und somit aktiv einbezogen werden.

#### AKTEUR\_INNEN

- Szene A: 2 ‚Einkäufer\_innen‘ + 1 Erzähler\_in. Sie stehen vor der Entscheidung, Bananen mit oder ohne Fair Trade Siegel zu kaufen.
- Szene B: 2 ‚Erwachsene‘ + 4 ‚Kinder‘ + 1 Erzähler\_in. Die Bauernfamilie klagt über Arbeits- und Lebensbedingungen.
- Szene C: 2 ‚Mitglieder eines Fair Trade Produzentennetzwerkes‘ + 1 Erzähler\_in. Sie sind diesem Netzwerk beigetreten und nun glücklich über die verbesserten Lebens- und Arbeitsbedingungen.

#### ABLAUF

Für das Mitmachtheater werden die Akteur\_innen gemeinsam ausgewählt und gehen kurz mit der Lehrkraft vor die Klassentür. Dort bekommen sie die Instruktionen für das Rollenspiel: Pantomimisch wird mit- bzw. nachgespielt und nachempfunden, was vom/von der Erzähler\_in vorgelesen wird. Emotionen wie Kummer, Resignation, Begeisterung, Hoffnung spiegeln sich in der Mimik und Gestik der Spielenden wider. Die drei Texte Mitmachtheater (Szene A - C) werden an die drei Erzähler\_innen, die Bananen an die Einkäufer\_innen (Szene A) sowie Requisiten an die Bauernfamilie verteilt (Szene B): Strohhüte und Schürzen für die Bauern, Spielzeug (vorzugsweise aus Naturmaterialien) für die Kinder. Diese „Verkleidung“ trägt nicht nur zur allgemeinen Erheiterung bei: Die Schauspieler\_innen identifizieren sich mit ihren Rollen und die Requisiten verleihen zudem der gespielten Situation eine gewisse Authentizität.

#### BENÖTIGTE MATERIALIEN

- 3 Texte Mitmachtheater (Szene A - C) ausgedruckt, evtl. laminiert
- Requisiten für das Mitmachtheater: Alte Schürzen (6 Stück) + 6 (Stroh)Hüte + Kinderspielzeug wie Rassel, Puppe ...
- Fair gesiegelte und nicht fair gesiegelte Bananen; falls erhältlich auch andere fair gesiegelte Früchte; evtl. auch Fruchtsäfte aus Fairem Handel
- Informationsmaterial zu Fairem Handel sowie speziell zu auch zu vertrauenswürdigen Siegeln (auch erhältlich im EPIZ)
- Globus, falls vorhanden
- Weltkarte ‚Perspektiven wechseln‘ (Download unter [www.bildung-trifft-entwicklung.de/files/\\_media/content/Dokumente/Didaktische%20Materialien/Weltkarte.pdf](http://www.bildung-trifft-entwicklung.de/files/_media/content/Dokumente/Didaktische%20Materialien/Weltkarte.pdf))




**Ablauf Szene A:** Zuerst befinden wir uns mit den zwei Einkäufer\_innen in einem deutschen Supermarkt. Es geht darum, ob fair gehandelte oder konventionelle Bananen gekauft werden. Hierfür bekommen die Schauspieler\_innen die fair und nicht fair gesiegelten Bananen in die Hand, der/die Erzähler\_in liest den Text ‚Mitmachtheater Szene A‘.

**Ablauf Szene B:** Danach nehmen alle gemeinsam einen Perspektivenwechsel vor. Eine ecuadorianische Bauernfamilie (Eltern und 4 Kinder), die auf einer konventionellen Bananenplantage arbeitet, erzählt aus ihrem Leben. Hierfür erhält der/die Erzähler\_in den Text ‚Mitmachtheater Szene B‘, liest vor, und die anderen spielen mit.

**Ablauf Szene C:** Den dritten Teil des Rollenspiels realisieren zwei Kleinbauern, die bereits einer Fair Trade Organisation beigetreten sind. Sie freuen sich, dass sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen für sie und für ihre Familien maßgeblich verbessert haben.

### III. DISKUSSIONSRUNDE


 *Dauer ca. 15 Min.*

Die Schüler\_innen haben jetzt die Gelegenheit, die Informationen auf fair gesiegelten Produkten zu lesen und sich anhand von ausliegenden Infomaterialien über den Fairen Handel und die Fair Trade Label schlau zu machen.

Alle stellen sich nun noch einmal die erste Szene (A) des Mitmachtheaters vor. Es steht immer noch die Entscheidung an, welche Bananen gekauft werden sollen - die Fair Trade Bananen, Bananen von Chiquita oder Billigbananen.

Alle diskutieren und begründen ihre Position.

### IV. ABSCHLUSS

 *Dauer ca. 15 Min.*

Eine Feedback-Runde gibt den Schüler\_innen die Möglichkeit, sich zu der Unterrichtseinheit zu äußern (das Ergebnis kann gerne an das EPIZ weitergegeben werden).

Anschließend gehen folgende Fragen an alle Schüler\_innen:

*Wie könnte ein Engagement für Fairen Handel in den Schulalltag an der BBS integriert werden?*

*Welche Aktionen könnten angeschoben werden (z.B. Bewerbung als Fairtrade School, [www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de))?*

*Wie könnte ein Engagement für Fairen Handel im zukünftigen Berufsleben aussehen?*

## SZENE A

„Schau mal! Da gibt es Bananen mit einem Aufkleber... „Fairtrade-Bio-Bananen“ steht da drauf... was heißt'n das? Hast du so einen Aufkleber schon mal gesehen? ‚Bio‘ kenn ich ja... ich weiß zwar nicht ganz genau, was dahinter steckt, aber is dann halt biiioooo ... – und schau mal - die mit dem Fairtrade-Aufkleber kosten pro Kilo genau so viel wie die teuren ‚Chiquita‘-Bananen – 1,99 Euro... und dann gibt's da noch irgendwelche Bananen, die weniger als 1 Euro pro Kilo kosten. Das hat uns unser Chef gar nicht gesagt, dass es da so eine Riesenauswahl gibt. Mist, welche nehmen wir denn jetzt???“

## SZENE B

„Wir sind eine Bauernfamilie in Ecuador und leben von der Arbeit in einer Bananenplantage. Wir sind froh, dass wir Arbeit haben. Jeden Morgen stehen wir gemeinsam gegen 5 Uhr auf und trinken an einem kleinen, wärmenden Feuer Tee. Der Tee schmeckt würzig und kommt von einer Pflanze in unserem Garten. Wir erzählen uns unsere Träume, denn die sagen uns etwas über den bevorstehenden Tag und auch, wovor wir uns in Acht nehmen sollten. Danach besprechen wir die anstehenden Arbeiten. Unsere Mutter arbeitet in der Verpackungsstation, wir Kinder arbeiten als Bananenträger – stellt euch vor: Manchmal wiegen die Bananenbüschel 50 Kilogramm! Schlimm für uns ist, dass bei der Arbeit in der Plantage aus Flugzeugen hoch giftige Pflanzenschutzmittel über die Plantage gesprüht werden. Das brennt in den Augen, in der Lunge, auf der Haut, und wir bekommen fürchterliche Kopfschmerzen und werden auch manchmal schwer krank davon.

Wenn wir krank sind, bekommen wir keinen Lohn, so zwei Dollar pro Tag pro Person fehlen uns dann. Viele Familien sind trotz der harten Arbeit so arm, dass sie noch nicht einmal genügend Lebensmittel kaufen können oder Medikamente, wenn sie krank sind. Streiken wollen wir nicht, denn wenn der Bananenkonzern das Land verlässt, haben wir gar kein Einkommen mehr!!!

Auch der Fluss, der an unserem Dorf vorbeifließt, ist vergiftet: Wenn gespritzt wird, schwimmt ein weißer Film wie Öl auf dem Wasser. Wir können das Wasser nicht mehr trinken, aber zum Kochen müssen wir es trotzdem nehmen. Und immer wenn es regnet, spült es all die Chemikalien aus der Plantage in unsere Nutzgärten und in unser lebenswichtiges Wasser ... Auch wenn wir Arbeit haben, träumen wir alle von einem besseren Leben!!!“

## SZENE C

¡Hola! Stellt euch vor: Mir und meiner Familie geht es jetzt richtig gut – ihr müsst mir zuhören! Wir arbeiten nicht mehr für den großen ausbeuterischen Bananenkonzern. Wir haben uns einem Bauernverband angeschlossen, der dafür gesorgt hat, dass wir ein kleines Stück der Bananenplantage als Eigentum bekommen. Der große Verband der Kleinbauern heißt UROCAL und bedeutet ‚Regionale Union der Bauernorganisationen der Küstenregionen in Ecuador‘. UROCAL verkauft unsere Bananen an Fair Trade Unternehmen in Europa. Sie bezahlen einen fairen Preis! Außerdem hat der Bauernverband viel für unser Dorf getan: Er hat uns gezeigt, wie man Bananen umweltverträglich anbaut.

Wir haben seitdem viel besseres Trinkwasser und sogar Wasserleitungen! In einem gemeinsamen Garten bauen wir unsere Nutzpflanzen an. Es wurde sogar eine Schule und eine Apotheke eingerichtet, bezahlt von der Fair Trade Prämie. Und wenn wir genug Geld verdient haben, können wir unsere Bananen auch biozertifizieren lassen, da wir ja ohne chemische Mittel produzieren. Dann bekommen wir für unsere Fair Trade Biobananen endlich soviel Geld, dass wir gut davon leben können. Ich hoffe ja nur, dass in Deutschland ganz viele Leute von all dem wissen und dann unsere Bananen aus Fairem Handel kaufen, auch wenn sie eventuell ein bisschen teurer sind.“



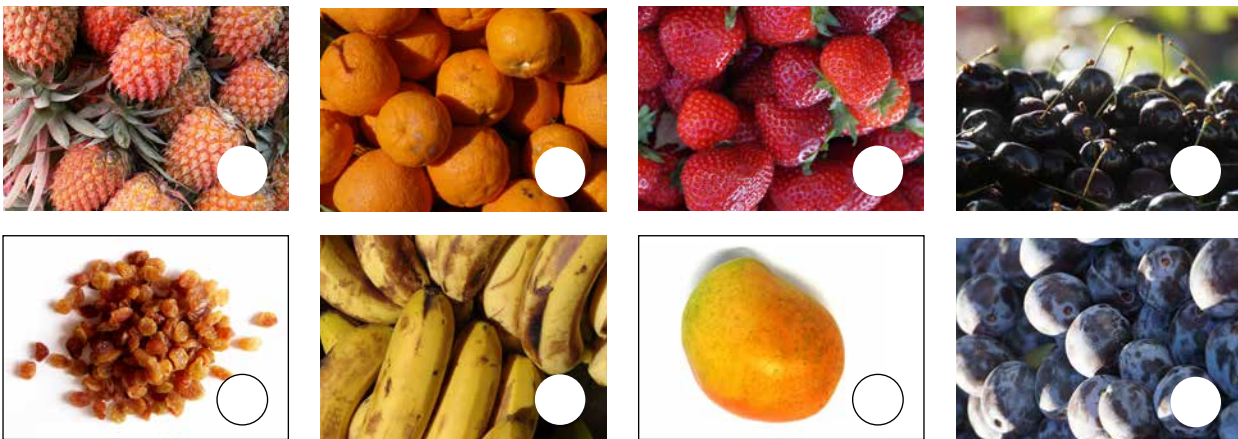
# ARBEITSBLATT FAIR FRUCHTET MEHR!

1. Welche Logos sind vertrauenswürdig und zeigen, dass ich hiermit fair produzierte Ware kaufe?



\* garantieren keinen Mindestpreis und keine Vorfinanzierung

2. Welche Früchte (frisch, getrocknet, in der Dose oder als Saft) gibt es aus Fairem Handel? Markieren Sie!



3. Wenn ich die Wahl habe zwischen „normalen“ und fair gehandelten Bananen - für welche würde ich mich entscheiden? Was bedeutet meine Kaufentscheidung für die Menschen, die die Bananen angebaut haben?

.....

.....

.....

.....

4. Für die Kleinbauern in Ländern des globalen Südens wünsche ich mir ....

.....

.....

.....

